

## Lokalsport

# Aus den Spikes ins Ruderboot

Früher 1. LAV, jetzt ORC: Paula Stolzmann startet bei den U23-Europameisterschaften in Brest zum ersten Mal für Deutschland

Von Peter Richter

**ROSTOCK** Am 1./2. September finden in Brest (Weißrussland) die U23-Europameisterschaften im Rudern statt. Diese sind zwar bei weitem nicht mit WM vergleichbar – für Paula Stolzmann vom ORC Rostock jedoch stellen sie den ersten großen Schritt auf die internationale Bühne dar und von vornherein ihren bislang größten sportlichen Erfolg. Denn Paula ist erst seit drei Jahren wirklich Ruderin, stieg mit 19 und damit im „fortgeschrittenen Alter“ ins Boot und damit eigentlich zu spät. Vorher war die heute 22-Jährige eine talentierte Leichtathletin.

„Ich habe mich in der Leichtathletik nicht mehr weiterentwickelt. 2015 war mir klar, ich brauche einen neuen Anreiz.“

**Paula Stolzmann**  
(rudert erst seit drei Jahren)

Mit viereinhalb Jahren begann sie beim Hanseturnverein ihre Sport-Laufbahn. „Ich wurde dann aber irgendwann zu groß (heute: 1,76 Meter – d. Red.) und bin mit meiner Trainerin Frau Pausche zum 1. LAV gewechselt.“ Paula lief viel Staffeln, zweimal war sie Norddeutsche Meisterin über viermal 100 Meter, rannte u. a. mit den Beinlich-Zwillingen in einem Team. Viele Medaillen hängen daheim in der KTV an einer Gardinenstange. Ebenso findet sich dort noch manches Paar Spikes: „Die stauben ein, und mir blutet das Herz.“

Denn irgendwo, sie streitet es nicht ab, trauert Paula der Leichtathletik noch hinterher: „Herr Mirow hat mich zur Weit- und Dreispringerin gemacht. Die meiste Zeit habe ich dann unter Herrn Schörling trainiert, mich aber irgendwann leider nicht mehr weiterentwickelt. Hinzu kam eine Verletzung am rechten, meinem Sprungfuß, die operiert werden musste. Ich hatte die Nase voll, wollte



**Erstmals im Einteiler** des Deutschen Ruderverbandes: Paula Stolzmann fiebert den U23-Europameisterschaften im weißrussischen Brest entgegen, will dort Stärke und Durchsetzungsvermögen zeigen – genau dafür stehe der Tiger am rechten Unterschenkel, eines ihrer bisher vier Tattoos, erklärt die Rostockerin. Und sie kündigt jetzt schon an: Sollte es überraschenderweise zu EM-Edelmetall reichen, würde die Medaille das Motiv ihrer nächsten Tätowierung werden.

FOTO: PETER RICHTER

was Neues ausprobieren.“

Nachdem sie zwischenzeitlich schon beides parallel praktizierte – Leichtathletik und Rudern – und sich zunächst noch gegen den Wassersport entschied, „war mir 2015 klar, ich brauche einen neuen Anreiz“. So wechselte die gebürtige Rostockerin vom Barnstorfer Wald nach Kessin und „biss sich durch“, so Olympiastützpunkt-Trainer René Burmeister. „Anfangs fuhr sie nur Nieder-

lagen ein, aber dass sie dann (im Mai bei der Hügelregatta in Essen mit Franziska Wittig aus Pirna als bester „Zweier ohne“ in der U23-Wertung – d. Red.) gemeinsam mit ihrer Trainingsgefährtin auf dem Treppchen stand, war wie gemalt und top für die Motivation.“

Platz drei im „Vierer ohne“ sechs Wochen später bei den Deutschen Jahrgangs-Meisterschaften in Köln brachte Paula Stolzmann die Nomi-

nierung für die EM. Und das hat die künftige Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin im dritten Ausbildungsjahr an der Uni-Klinik geschafft, obwohl sie „nebenbei“ im Drei-Schicht-System arbeitet, beispielsweise, wenn sie Frühdienst hat, sechs Uhr morgens auf der „Matte“ stehen muss!

Für Weißrussland nimmt sich Paula Stolzmann vor, zusammen mit ihren Bootspartnerinnen Wittig, Tamara



**Paula Stolzmann „im Dienst“:** Die 22-Jährige ist Auszubildende zur Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin.

FOTO: PETER VOB

## DAS SAGT DER TRAINER

### Messlatte nicht zu hoch legen

**René Burmeister**

(Olympiastützpunkt MV/seitens des Deutschen Ruderverbandes verantwortlicher



Coach für den „Vierer ohne“): „Wir sollten die Messlatte nicht zu hoch legen. Für die Mädchen geht es in erster Linie darum, Erfahrungen zu sammeln und sich international zu beweisen. Das A-Finale ist erst mal das größte Highlight, das sie schaffen können.“

Vukotic (Leipzig) und Silja Runge (Hamburg) „erst mal ins A-Finale zu fahren, das ist realistisch. Ich bin im letzten U23-Jahr, mein Fokus liegt voll auf Brest, da hänge ich mich rein. Alles, was danach kommt, wird man sehen.“

An mangelndem Glück sollte es nicht scheitern – solange sie ihr Talisman begleitet, eine Silberkette von Schwester Anna-Lena (17) mit Herz-Anhänger: „Die habe ich Tag und Nacht um.“